

IN KÜRZE

Kreisliga: Spiel in Knesebeck fiel aus

Knesebeck. In der Fußball-Kreisliga Gifhorn konnte die Partie zwischen dem VfL Knesebeck und der SV Meinersen aufgrund von Unbespielbarkeit des Platzes am Freitagabend nicht stattfinden. „Der Platz steht komplett unter Wasser und ist mit Pfützen bedeckt“, berichtete VfL-Spielertrainer André Haven. Da es das Rückspiel ist, war ein Heimrechttausch mit Meinersen ausgeschlossen. Über einen neuen Termin „haben wir uns noch keine Gedanken gemacht“, so Haven weiter.

TSC Gifhorn lädt zu Tanzturnieren

Gifhorn. Beim Tanz-Sport-Club Gifhorn stehen am Wochenende wieder die Club-Tanz-Tage an. Rund 120 Starter werden in der Mühlenstadt im Tanzsportzentrum an der Adam-Riese-Straße 14 erwartet. Am Samstag wird der erste Langsame Walzer um 13.20 Uhr erklingen und im letzten Quickstepp wird um etwa 17.30 Uhr der Sieger der Masters-I-C-Klasse ermittelt. Am Sonntag wird es ab 11.30 Uhr Kinder-, Junioren- und Jugendturniere zu sehen geben. Der Nachmittag gehört dann wieder bis etwa 17.30 Uhr den erwachsenen Turniertänzen. Die Paare des TSC Gifhorn starten in drei Klassen, darunter auch Eva und Guiseppa Guida, die kürzlich den Landesmeistertitel in der Masters-III-C-Klasse in Bremen errungen haben.

Vortrag für Triathleten beim VfL

Wolfsburg. Das ist nicht nur für Anfänger, sondern auch für Fortgeschrittene und sogar Profis lehrreich: Dr. André Albrecht, Direktor Leistungssport beim Triathlon-Verband Niedersachsen (TVN), kommt am 24. April (19 Uhr) nach Wolfsburg, um in der alten Gaststätte des VfL e.V. am Elsterweg einen Vortrag zum Thema „Training für Sprinttriathlon“ zu halten. Dabei geht's um die Trainingsplanung, Faustregeln, Tipps und Tricks zum individuellen Training mit dem Rad, beim Laufen, beim Schwimmen sowie in Sachen Kraft. Dazu gibt Dr. Albrecht weitere Informationen für jedes Leistungsniveau. Wer für den 20. BRAWO-Tankumsee-Triathlon und/oder den 37. BRAWO-Volkstriathlon in Wolfsburg gemeldet ist, kann sich den Vortrag kostenlos anhören. Andere Gäste sind herzlich willkommen, müssen jedoch eine Spende von 10 Euro hinterlegen. Anmeldungen sind über info@triathlon-gifhorn.de oder info@triathlon-wob.de möglich.

Der Kampf um Punkte auf dem Rasen und am Monitor

Fußball-Oberliga: Lupo/Martini Wolfsburgs Routinier Melvin Luczkiewicz hat noch eine weitere Leidenschaft für sich gefunden

Von Florian Schulz

Wolfsburg. Punkte sammelt er nicht nur auf dem Platz, sondern auch an der Playstation 5: Melvin Luczkiewicz, Mittelfeldspieler des Fußball-Oberligisten Lupo/Martini Wolfsburg, hat für seine Freizeit eine weitere Leidenschaft gefunden. Während der 29-Jährige mit den Italienern in dieser Saison noch aufsteigen könnte, geht's am Monitor unter anderem um Geldprämien – und die können durchaus lukrativ sein.

Es fing schon früh an: Da zockte Luczkiewicz oft noch mit seinem älteren Bruder Marvin – bei FIFA oder Pro Evolution Soccer ging's zumeist um Tore. „Da haben wir uns immer gegenseitig aufgehetzt“, erinnert sich der Braunschweiger schmun-



„Ich bin einfach nicht mehr der Typ, der abends um die Häuser zieht, sondern ich zocke dann lieber genüsslich.“

Melvin Luczkiewicz, Lupo-Routinier

zelnd zurück. Fußball-Simulationen tut er sich mittlerweile nicht mehr allzu häufig an, da das Online-Vergnügen immer teurer wird. Hauptsächlich zockt Luczkiewicz mittlerweile Call of Duty aus dem Genre Ego-Shooter. Üblicherweise übernimmt man dort die Rolle eines Soldaten in einem Kriegsszenario. „Pro Kill bekommt man Punkte gutgeschrieben, kommt damit automatisch in ein Ranking“, erklärt der Löwenstädter. Bereits an zwei großen Online-Turnieren nahm er teil, landete bei einem sogar unter den ersten Hundert bei insgesamt um die 5000 Teilnehmenden. Damit hatte er sich zugleich auch eine kleine Vergütung gesichert, „aber wenn man richtig was erreichen möchte,



Punktejagd auf dem Platz und am Monitor: Lupo-Routinier Melvin Luczkiewicz hat noch eine weitere große Leidenschaft gefunden. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

muss man schon unter die ersten Drei kommen“.

„Ich bin nicht der Typ, der abends um die Häuser zieht“

Gemeinsam mit seiner Freundin, die ebenfalls zu einer Gamerin avanciert ist, hat sich Luczkiewicz einen Gaming-Raum eingerichtet. Der fungiert von 7 bis 16 Uhr noch als Büro im Homeoffice, anschließend als Ort für Videospiele. „Wir haben zwei normale Schreibtischplätze, an denen wir zunächst unsere beruflichen Angelegenheiten erledigen, und dazu noch einen Fernseher“, sagt der Fachplaner für Elektrotechnik und Brandmeldeanlagen, der oft aber auch mit beziehungsweise gegen Kumpels zockt. „Ein paar Stunden“ kommen pro Abend schon zusammen, sagt der 29-Jährige. „Aber ich bin einfach nicht mehr der Typ, der abends um die Häuser zieht, sondern ich zocke dann lieber genüsslich.“ Über die Plattform Twitch streamt er zudem seine Videospiele-Abenteuer. „Da kann man den Leuten etwas zeigen, sie überhaupt kennenlernen und mit ihnen chatten“, erklärt Luczkiewicz. Der Kanal sei für jedermann

zugänglich, dazu kann jeder Besucher Fragen stellen oder sich äußern.

Fußball steht beim Wolfsburger Sommerneuzugang allerdings nach wie vor an erster Stelle. Die Oberliga kennt er schon einige Jahre von seinem Ex-Klub MTV Gifhorn. Für den Mann mit der Rückennummer 23 verlief der Start bei Lupo wie erhofft. Er selbst erhielt im zentralen Mittelfeld viel Einsatzzeit, die Mannschaft von Trainer Michele Rizzi spielt weiterhin um den Aufstieg mit. „Der Konkurrenzkampf bei uns ist schon sehr groß. Es gibt nicht viele Vereine in dieser Liga, die eine solche Qualität wie wir im Mittelfeld haben“, verdeutlicht Luczkiewicz. Den Unterschied zu seiner vorherigen Station Gifhorn habe er schnell gespürt, „schon im Training ist es hier noch schneller und körperbetonter“. Selbst einer der Ältesten im Kader konnte so noch dazulernen.

Zusätzliche Liga-Motivation durch das Pokal-Aus

Nach dem unglücklichen Halbfinal-Aus im NFV-Pokal am Ostermontag bei Ligakonkurrent Hildesheim (5:7 nach Elfmeterschießen) „war die Enttäuschung in den Tagen danach sehr groß“. Denn: Die Wolfsburger, die zwischenzeitlich 2:0 führten, besaßen gute Möglichkeiten, um das Duell mit dem dritten Tor vorzuentcheiden. „Ich denke aber, dass uns das noch einmal einen zusätzlichen Schub gibt, wir dadurch noch ehrgeiziger werden“, blickt Luczkiewicz auf die Schlussphase der Punktspielserie. Im Titelkampf sei noch alles offen, „wir wollen da noch ein Wörtchen mitreden und das Bestmögliche erreichen“. Das erneute Erreichen der Aufstiegslegation zur Regionalliga wäre für Lupo „schon ein kleines Highlight“.

Einen weiteren Schritt in diese Richtung gehen wollen die Italiener am Sonntag (14 Uhr) mit einem Heimerfolg über den 1. FC Germania Eggestorf-Langreder. „Das ist eine gute und erfahrene Truppe, die ihre Stärken auch im Umschaltspiel hat“, weiß der Mittelfeldspieler. Die Rizzi-Elf wird den Kontrahenten zwar keineswegs unterschätzen, möchte dennoch die drei Punkte einfahren. „Wir wollen uns die positive Stimmung wieder zurückholen“, verdeutlicht Luczkiewicz.

Badminton: Co-Trainer für Gifhorn?

Die SG bastelt am Regionalliga-Kader

Gifhorn. Die geplante Vorstandssitzung wurde verschoben, mehrere Fragezeichen bleiben bei den Badminton-Cracks der SG Gifhorn/Nienburg. Mindestens zwei Abgänge stehen fest, ebenso wie ein Neuzugang – doch dabei wird's sehr wahrscheinlich nicht bleiben. Und: Trainer Hans Werner Niesner plant, seinen Sohn als Unterstützung mit einzubauen.

Ein Ehepaar wird die SG nach dem Abstieg in die 2. Liga definitiv verlassen: Maren Völkering wechselt zurück nach Bremen, ihr Mann Yannik nach Peine. Callum Smith und Holger Herbst bleiben, aus beruflichen Gründen jedoch kürzertreten. Offen ist noch, wie es bei Marvin Schmidt weitergeht. Und: Eine Kehrtwende könnte es bei Martina Nöst und Rachel Andrew geben, deren Abgänge eigentlich sicher schienen. Neu dazu kommt definitiv die deutsche U17-Meisterin Leonie Wronna, die ursprünglich für die Zweitvertretung vorgesehen war, allerdings in der Vorsaison bei ihren sporadischen Einsätzen in der Ersten einen positiven Eindruck hinterließ.

„Wir brauchen gerade bei den Herren noch ein bis zwei feste Neuzugänge“, verdeutlicht Niesner. Gespräche laufen, über Namen möchte er aber noch nichtsprechen. Denn noch in dieser Woche – das versicherte der Coach – wird's Gespräche mit dem Vorstand geben. Dann könnte es erste Entscheidungen geben. Niesner weiß: „Wir sind im Prinzip gut aufgestellt.“ In der Regionalliga möchte die Spielgemeinschaft oben mitspielen, vom Wiederaufstieg möchte der Trai-



Noch Fragezeichen: Hans Werner Niesner (l.) fahndet nach Zugängen für Gifhorn. FOTO: LEA BEHRENS

Dank YouTube ins Team gelaufen

Fußball-Landesliga: Hillerses Jannis Bornemann investierte in den vergangenen Jahren viel in seine Ausdauer

Hillerse. „Börni hat es geschafft, sich in die Mannschaft zu laufen“, sagt Julian Wildemann, Trainer des Fußball-Landesligisten TSV Hillerse, schmunzelnd. Er spricht dabei über seinen Sommerzugang Jannis Bornemann, der vom SV 06 Lehrte (Kreisliga Hannover) kam und sich mittlerweile zu einer unverzichtbaren Stütze auf der Außenbahn mauserte. Dafür investierte der 24-Jährige viel – und das intensive Studium von YouTube-Videos war nur der Anfang seines Weges.

„Schnell war ich schon immer“, sagt Bornemann. Die Ausdauer erarbeitete sich der Peiner hingegen in den vergangenen Jahren. „Ich habe mich sehr mit meinem Körper beschäftigt.“ Auf der Plattform YouTube schaute er sich Videos von Influencern an, die sich vor allem auf den athletischen Bereich spezialisiert haben. „Klar: Pumpen ist cool. Aber das ist eben für den Fußball nicht ganz so förderlich“, weiß er. Gänzlich aus eigenem Antrieb wollte Bornemann seine Fitness vorantreiben, achtete einerseits genauer auf seine Ernährung und drehte schon inmitten der Corona-Zeit immer mehr Laufstunden.

Mittlerweile absolviert er in der Regel zweimal pro Woche eine 14-Kilometer-Strecke, im Sommer letzten Jahres lief er in Hannover sogar einen Halbmarathon in knapp unter zwei Stunden. „Dafür hatte ich mich erst zwei Tage vorher angemeldet“, erinnert er sich schmunzelnd, „ich

hätte vielleicht doch etwas mehr im Vorfeld trainieren sollen.“

Doch Fußball ist beim 24-Jährigen Priorität Nummer 1. Vor seinem Wechsel nach Hillerse im Sommer 2023 spielte er anderthalb Jahre in Lehrte, stieg mit dem Klub von der Bezirks- in die Kreisliga ab. Im Nachwuchs hatte er für Arminia Vechelde bereits in der Landesliga gespielt und wollte auch im Herrenbereich wieder höher hinaus. „Ich habe in meinem Handy noch die Nummer von Dominik Dünow, meinem jetzigen Mitspieler, gefunden. Wir kannten uns noch durch gemeinsame Freunde, hatten zuvor aber nie

zusammengespielt“, erzählt Bornemann. Er nahm zunächst Kontakt zu Dünow sowie später zu Teammanager Stefan Kaufmann auf. Nach mehreren Probetrainings beim TSV stand der Wechsel schon in der Winterpause der Vorsaison fest. Ein ausschlaggebender Grund war die Entfernung von nur 20 bis 25 Autominuten zur Heimat, aber auch die sportliche Entwicklung sowie das Miteinander in Hillerse. „Der Zusammenhalt hier ist wirklich familiär, die Mannschaften unterstützen sich gegenseitig“, verdeutlicht er.

Zu Beginn hatte der Mann mit der Rückennummer 13 noch Probleme,

sich an das höhere Niveau zu gewöhnen. Doch durch mehr Spielzeit steigerte sich auch sein Selbstbewusstsein. „Jannis hat sich durch Einsatz und Wille in die Mannschaft gekämpft“, sagt Coach Wildemann. Und: „Er ist für mich ein wenig wie ein Soldat – er macht genau das, was man ihm sagt. Das wünscht sich jeder Trainer.“ Auf der Außenbahn sei Bornemann seit der Rückrunde „nicht mehr wegzudenken“. Denn: „Kein Spieler zieht so viele Sprints an und legt so viele Kilometer in einem Spiel zurück wie er.“ Der Peiner sieht sich selbst als typischen Schienenspieler, verrichtet sowohl offensiv als auch defensiv viel Laufarbeit, ist zudem zweikampfstark und glänzte in den vergangenen Jahren vor allem als Vorbereiter. Arbeiten möchte er hingegen noch an seinen fußballerischen Fähigkeiten sowie am Torabschluss.

Drei Partien absolvierte Bornemann, der beruflich im IT-Consulting in Braunschweig tätig ist, sogar als Innenverteidiger. Am wohlsten fühlt er sich aber auf der offensiven Außenbahn. Um dort regelmäßig spielen zu dürfen, tat er speziell in der Winterpause viel für sich und war in der Vorbereitung bei nahezu jedem Training anwesend. „Unser Co-Trainer Joshua Sievert hat gesagt, dass ich mittlerweile eine Pferd-delunge habe. Aber auch körperlich habe ich noch einmal zugelegt“, sagt der 24-Jährige. Vom Klassen-erhalt ist er nach wie vor fest über-

zeugt. Denn: „Jeder hängt sich voll rein, wir haben einen richtig guten Konkurrenzkampf und auch die Trainer haben unfassbar Bock.“ Speziell in diesem Jahr hätten die Hillerser viele gute Leistungen auf den Rasen gebracht, „die Mannschaft lebt“.

Leben muss sie auch am Sonntag (15 Uhr), wenn Mitaufsteiger FC Germania Bleckenstedt zu Gast ist. Im Hinspiel gab es ein 2:2. „Wichtig ist, dass wir mehr Vertrauen in unsere Fähigkeiten haben und kühlen Kopf bewahren“, so Bornemann. *fls*

So tippt Jannis Bornemann den 26. Landesliga-Spieltag:

Samstag, 16 Uhr: SV Lengede – FT Braunschweig 0:2. „Die Freien Turner setzen ihren Lauf fort.“
Sonntag, 15 Uhr: SC Göttingen 05 – SSV Kästorf 2:1. „Die Göttinger sind individuell stärker.“
VfL Wahrenholz – SSV Nörten-Hardenberg 2:2. „Wahrenholz ist gut drauf und holt einen Punkt.“
MTV Gifhorn – FC Eintracht Northeim 0:2. „Northeim ist aktuell formstärker.“
TSV Hillerse – FC Germania Bleckenstedt 2:1. „Wir werden es besser machen als im Hinspiel.“
FC Türk Gücü Helmstedt – Eintracht Braunschweig U23 1:4. „Die Eintracht wird ihrer Favoritenrolle gerecht.“
TSV Landolfshausen/Seulingen – Boven-der SV 1:1. „Ich erwarte ein Spiel auf Augenhöhe.“
MTV Wolfenbüttel – SVG Göttingen 3:0. „Der MTV nutzt seinen Heimvorteil aus.“
Lehdorfer TSV – TSC Vahdet Braunschweig 1:3. „Vahdet siegt aufgrund seiner qualitativen Vorteile.“



Enorm ehrgeizig: Sommerneuzugang Jannis Bornemann (l.) erkämpfte sich seinen Stammplatz beim Landesligisten TSV Hillerse. FOTO: SEBASTIAN PREUB



Co-Trainer-Kandidat: Robbin Niesner (l.) kennt den BV Gifhorn ganz genau. FOTO: MICHAEL FRANKE

ner allerdings (noch) nicht sprechen. „Diese Option könnte sich vielleicht ergeben, sollte unsere Saison erfolgreich verlaufen.“ Wann die Vorbereitungen auf die kommende Spielzeit startet, ist ebenso noch offen.

Da Niesner auch beruflich als Trainer tätig ist und seine Aufgabe bei den Gifhornern nur auf ehrenamtlicher Basis läuft, kann er zu vielen Auswärtspartien nicht mitreisen. Stattdessen nimmt er auf Honorarbasis währenddessen Camps oder Individualtrainings wahr. Doch womöglich ergibt sich bald eine andere Lösung. Denn der Coach möchte seinen Sohn Robin zum Co-Trainer aufbauen. Der 46-Jährige spielte früher in der 1. und 2. Liga. „Er war schon in den letzten Heimspielen der vergangenen Saison dabei und hat Lust bekommen. An der Erfahrung mangelt es bei ihm ganz sicher nicht“, erklärt Niesner. *fls*